

Dem Kriegswucher auf den Fersen.

Der Schleichhandel mit Fleisch. — Ein Kilopreis von 1000 Kronen bei Gewürzen. — Preistreiberien bei Bädern und Weirischenern. — Die Ueberwachung der Gärtner. — Beschlagnahme Textilwaren. — Ruinierter der Kohlennot.

Das Kriegswucheramt erscheint wieder einmal mit einem Tätigkeitsbericht, der sich sehen lassen kann und zeigt, daß man dem Kriegswucher wieder entschlossener zu Leibe rückt. Vor allem veranlaßten wohl die zahlreichen Beschwerden über Preistreiberien mit Fleisch das Amt, die Händler mit Fleisch einer strengen Ueberwachung zu unterziehen. Die Schweinehändler z. B. bringen ihre Schweine in zerlegtem Zustande im Wege des Rudschackverkehrs nach Wien und lassen sie an Gastwirthschaften und gutzahlende Fleischhändler um hohe Preise durch Schleichhändlerkonfessionen verkaufen. So hat beispielsweise die bereits mehrfach beanständete Fleischhändlerin Josefa Pulpan, 9. Bezirk, Lazarettgasse 43, wohnhaft, Schweinefleisch, das sie auf Schleichwegen um 40 Kronen per Kilogramm erstanden hatte, um 50 Kronen per Kilogramm weiterveräußert. Aus Anlaß der gegen sie geführten Amtshandlung wurde festgestellt, daß sie Blutwürste, welche sie von der Selcherin Rosa Grünspan, 10. Bezirk, Sudrunstraße 168, um 10 Kr. 50 Heller per Kilogramm erstanden hatte, zum Preise von 14 Kronen per Kilogramm weiterveräußerte. Die beiden Genannten wurden zur gerichtlichen Anzeige gebracht. — In einem anderen Falle wurden drei Soldaten auf dem Westbahnhofe angehalten, als sie den von Salzburg kommenden Personenzug mit großen Mengen Schweinefleisch verließen, das sie aus dem Bahnhofgebäude mit Umgehung der Ueberwachungsorgane wegschaffen wollten, um es im Schleichhandel an zahlungskräftige Parteien abzugeben. Auch in diesem Falle erfolgte die Anzeige. Der Pferdefleischverkauf wurde gleichfalls einer strengen Ueberwachung unterzogen. Diese führte zu zahlreichen Beanständungen. Des weiteren gelangte dem Kriegswucheramt ein bedenklicher Handel mit lebenden Pferden zur Kenntnis, die aus einem Wagon auf dem Westbahnhofe ausgeladen und in einem Privatstalle eingestallt wurden. Die Erhebungen ergaben, daß es sich in diesem Falle um eine Veruntreuung handelt. Die Täter wurden ausgeforscht.

Anlässlich der Ueberwachung der Auslagen wurde festgestellt, daß sich derzeit der Handel mit Gewürzen, der Hauptsache nach in der Form von kleinen Packungen, abspielt, die zum Preise von 60 Heller bis 1 Krone pro Paket an die Verbraucher abgegeben werden. Der häufig verpackte Inhalt solcher Packchen ist meist so gering, daß ein Kilogramm der betreffenden Gewürzart 1000 Kronen und darüber kosten würde. In den letzten Tagen wurde bereits gegen eine ganze Reihe von Personen, welche diese Packchen im Großen an die Kleinhändler verkauften, energisch eingeschritten.

Der Bäckermeister Franz Lehner, 18. Bezirk, Karl-Beckgasse 8, hat das Verbot der Zuckerwarenerzeugung durch Bäder dadurch umgangen, daß er einen Gehilfen bewog, das Zuckerbäckergerwerbe anzumelden und auf den Namen dieses Strohmannes monatlich eine große Menge von Zucker bezog. Auch erzeugte er aus dem ihm zur Brot-erzeugung zugewiesenen Edelmehl Zuckerbäderwaren und veräußerte sie in seinen Niederlagen zu sehr hohen Preisen. Nach einer bei ihm vorgefundenen Zuschrift hätte er noch 2000 Kilogramm überschüssiges Mehl abzuliefern gehabt, doch fand sich nichts mehr von diesem vor. Er bezog durch die Private Mirjam Goldberg, 2. Bez., Untere Augartenstraße 23, größere Mengen von Fett zum Preise von 36 bis 40 Kronen per Kilogramm. Die Untersuchung ergab ferner, daß sich Lehner 21 Schweine hält. Diese Schweinezucht versetzte ihn in die Lage, Handel mit Schweinefleisch zu betreiben, das er zum Preise von 48 Kronen per Kilogramm verkaufte. Die Genannten wurden dem Landesgerichte eingeliefert. — Der Weinhändler Karl Rudenbauer, 19. Bezirk, Sandgasse 14, wurde der Staatsanwaltschaft wegen Vergehens der Preistreiberie angezeigt, weil er Weinsorten, die er im Frühjahr um acht und zehn Kronen per Liter angeschrieben hatte, im November L. X. um acht-zehn Kronen per Liter ausverkaufte. Der Gewinn, den er aus diesen Machenschaften zog, dürfte 30.000 bis 40.000 Kronen betragen.

Der polizeiliche Ueberwachungsdienst auf den Märkten wurde angewiesen, dem Handel mit Äpfeln ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Auf Grund dieser Maßnahme liefen bereits zahlreiche Anzeigen wegen Preistreiberie ein. Gegen die betreffenden Obsthändler wurde strengstens eingeschritten. (Endlich!) Die Gemüsesammelmärkte stehen unter ständiger Ueberwachung. Auf diese Weise gelangte dem Kriegswucheramt zur Kennt-

nis, daß zahlreiche dem Sammelmarke Kaiser-Ebersdorf zugewiesene Gärtner Spinat und Kohl nicht mehr auf diesen Markt brachten. Die Erhebungen ergaben, daß der Verkauf von den Gärtnern mit Absicht unterlassen wurde, weil ihnen die vorgeschriebenen Preise zu niedrig erschienen. Die entsprechende Amtshandlung wurde eingeleitet. Ferner wurde wahrgenommen, daß die dem Sammelmarke in Ragran zugewiesenen Gärtner den Verkauf von Kohl und Kohlrüben an die gleichzeitige Abnahme von Zwiebel binden, da sie im Hinblick auf die großen Zwiebelzufuhren einen Preiskurz dieser Ware fürchteten. Auch in diesem Falle wurde das Entsprechende veranlaßt.

Die herannahende Weihnachtszeit hat auch heuer eine Anzahl gewissenloser Geschäftsleute veranlaßt, minderwertige Christbaumartikel zu maßlos hohen Preisen anzubieten. So wurde wahrgenommen, daß ein sogenannter Christbaumkerzenerjak in zahlreichen Geschäften angeboten wird, der völlig unbrauchbar ist. Der Lieferant dieses Artikels wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt. Bemerkenswert ist die Amtshandlung gegen ein Preistreiberkonfession, das Textilwaren in der eingestandenenen Absicht aufgeschleppt hatte, um eine Feuerung dieses Artikels abzuwarten, und die Ware sodann abzusetzen. Anlässlich dieser Amtshandlung wurden große Mengen von Seidenstoffen und Leinenwaren beschlagnahmt. Vor einigen Tagen wurde von dem „Casé International“ im 2. Bezirk eine Hilfsarbeiterin wegen bedenklichen Besitzes einer großen Menge von Lebensmittelarten angehalten. Die Amtshandlung ergab, daß es sich um Scheine handelte, welche auf Grund von Falschmeldungen von der Brotkommission bezogen wurden. Die Arbeiterin wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Der überhandnehmende Schleichhandel mit Kohle hat das Kriegswucheramt veranlaßt, eine scharfe Kontrolle der Kohlenfuhrten einzurichten. Gegen alle Personen, welche unbefugt Kohle beschaffen oder beziehen, wird auf das Strengste eingeschritten. — Ferner werden gegenwärtig, gleich wie im Vorjahre durch zahlreiche Kommissionen, welche entsprechend legitimiert sind, die Brennstoffvorräte der Privathandlungen und der Geschäfte überprüft. Durch diese Kontrolle wird einwandfrei festgestellt werden, welche Parteien unbefugt Kohlen bezogen haben. Auch diese werden ausnahmslos zur Verantwortung gezogen werden. — Die Einschränkung des Veranges von Gas und elektrischem Strom hat ebenfalls Kaufleute veranlaßt, Sparherde und kleine eiserne Öfen in großen Mengen zusammen zu kaufen, um sie in Ausübung der Notlage mit hohem Gewinne abzusetzen. Auch wurde die Wahrnehmung gemacht, daß umfangreiche Preistreiberien mit Kerzen, Petroleum, Spiritus und anderen Beleuchtungsmitteln eingeleitet haben.